**Bericht des Vorsitzenden auf der Mitgliederversammlung am 11. September 2021 zur Lage des Vereins und der Zeitschrift**

Wenn ich gefragt werde, wie ich die gegenwärtige Situation erlebe, antworte ich: Die Lage ist gespenstisch. Corona-Regime, Klimaschutz, Genderdeutsch, Afghanistan und der hohe Beliebtheitsgrad von Angela Merkel. Gespenstisch ist die Kombination von Tugendterror und Nihilismus, und gespenstisch ist die Inszenierung von Humanitarismus und Fortschrittlichkeit (…).

 Das Gespenstische an dieser gespenstischen Lage haben wir immer noch nicht ganz verstanden. Dem auf die Schliche zu kommen und aus den Einsichten schonungslos Konsequenzen zu ziehen, gehört zum selbsterteilten Auftrag von TUMULT. Die Devise unserer Arbeit ist immer noch und mehr denn je: „Erkenne die Lage!“ Was wird hier und heute eigentlich gespielt? Das kennzeichnet die Sonderstellung von TUMULT auch im Marktsegment der Alternativen Medien. (…) Die großen Wochen- und Monatsblätter und Blogs im alternativen Segment sind jeweils bestimmten Unterstützerkreisen und Hoffnungen auf Mitwirkung in der öffentlichen Meinung verpflichtet. Unter ihnen kann als weitgehend unabhängig nur *Tichys Einblick* gelten. (…)

 TUMULT ist so vogelfrei wie nur möglich und steht wirtschaftlich auf eigenen Beinen. Wenn man die Widrigkeiten und die wachsende Konkurrenz in Betracht zieht, behauptet sich die Vierteljahresschrift ganz gut. Übrigens wurde die Gemeinnützigkeit unserer Vereinstätigkeit neuerlich durch einen Freistellungsbescheid des Finanzamts vom 28. September 2020 bestätigt. Erlauben Sie mir einige Worte zu den Eckdaten der wirtschaftlichen Entwicklung.

* Seit Herbst 2020 beträgt die Druckauflage 4.000 Exemplare. In unserem Webshop verkauft werden außerdem PDFs der einzelnen Ausgaben. Die Gesamteinnahmen und -ausgaben haben sich in den Jahren 2016 bis 2020 stetig erhöht. Im Jahresvergleich zeigt sich, dass die Einnahmen aus Abonnement-Gebühren kontinuierlich an Bedeutung gewonnen haben und nunmehr unser wichtigster Finanzierungsfaktor sind. Zugleich hat der Wettbewerb um Abonnenten in unserem Marktsegment an Intensität zugenommen.
* Der Rückgang des Fahrgastaufkommens in Bahnhöfen und Flughäfen in Folge des Corona-Lockdowns hat im Jahr 2020 zu Einbußen beim Verkauf der Zeitschrift in den Presseshops geführt. Dieser Rückgang konnte durch Mehreinnahmen aus Direktbestellungen nicht vollständig kompensiert werden.
* (…)
* Unsere Ausgaben für den Druck, für unseren Gestalter und für Büromaterial sind in den letzten zwei, drei Jahren relativ konstant geblieben. Deutlich erhöht haben sich hingegen die Honorare für Autoren und die Vergütungen für ständige Mitarbeiter, sprich: die Abonnentenbetreuerin, die Auslieferin und unseren Online-Redakteur.

Unsere Werbemaßnahmen – Anzeigenaustausch, Eigenwerbung, Kooperation mit wirtschaftlich stärkeren Partnern – zielen vor allem darauf ab, die Zahl unserer Abonnenten – gegenwärtig etwa 1.150 – deutlich zu erhöhen. Unsere Veranstaltungsreihe (…) werden wir fortsetzen, sobald unser Partner, die Kette der DORMERO-Hotels, sein Veranstaltungsmanagement wieder arbeiten lässt (…). Abgesehen von dem Interesse an einer großstädtischen Bühne für unsere Themen und Autoren dient die Veranstaltungsreihe auch dem Ziel, Interessenten als Käufer und Abonnenten anzusprechen.

 Mittel- und langfristig streben wir eine offensive Bestandssicherung des TUMULT-Projekts an, konkret: eine Erweiterung seiner wirtschaftlichen Basis, die es erlaubt, die Tätigkeit eines Zentralredakteurs als Vollarbeitsstelle sowie die Tätigkeit von vier *freien* Mitarbeitern angemessen zu finanzieren. Wir kommen darauf noch ausführlich zu sprechen – siehe Punkt 7 der Tagesordnung. Kurz gesagt, will ich Herausgeber bleiben, aber die redaktionellen und organisatorischen Funktionen einem Chefredakteur und seinen Mitarbeitern übergeben.

 Zur Bestandssicherung gehört, dass wir unserem redaktionellen Konzept treu bleiben, denn es macht TUMULT unverwechselbar. Dieses Konzept verlangt allerdings, dass jede Ausgabe Überraschungen enthält und Entdeckungen ermöglicht: Autoren, Künstler, Themen, Funde, neue Erkenntnisse. Sorgen wir dafür, dass es auch künftig TUMULT gibt.

Berlin, den 11. September 2021 Frank Böckelmann